

wurde ein für unseren Verkehrsbetrieb bedeutendes Rationalisierungsobjekt verwirklicht, eine Dispatcherzentrale. Erkenntnisse der Wissenschaft, beispielsweise die Mikroelektronik, wurden angewandt, um den Ablauf unseres Produktionsprozesses effektiver zu gestalten. Die Folge ist eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Mit der Dispatcheranlage ist es möglich, die Leitung und Lenkung der Transportprozesse rationeller zu koordinieren, die Organisation der Instandhaltung zu optimieren. Diese Rationalisierungsmaßnahme ermöglicht, 1982 einen zusätzlichen Nutzen von 65 000 Mark zu erwirtschaften, darunter 18200 Mark aus der Kraftstoffeinsparung. Gleichzeitig werden fünf Arbeitsplätze neu gestaltet und Tausende Stunden Arbeitszeit eingespart.

Die Antwort erschöpft sich nicht mit dem Darstellen dieses Beispiels. Sie beginnt damit eigentlich erst, weil sich nunmehr verschiedene volkswirtschaftliche Zusammenhänge deutlich machen lassen. Die Anwendbarkeit wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse beschränkt sich nicht auf einige Produktionszweige, sondern läßt kaum mehr einen Zweig aus, auch nicht - wie sich am eigenen Betrieb belegen läßt - den Transport- und Beförderungsprozeß auf der Straße.

Weiter: Indem der VEB Kraftverkehr Erfurt Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zielgerichtet nutzt und einsetzt, trägt das Kollektiv unseres Betriebes dazu bei, daß auch unter veränderten Reproduktionsbedingungen und angesichts der verschärften internationalen Klassenauseinandersetzung die vom X. Parteitag beschlossene Wirtschafts- und Sozialpolitik fortgeführt werden kann.

Und noch eins wird angeführt: Die am Rationalisierungsobjekt „Dispatcherzentrale“

praktizierte sozialistische Gemeinschaftsarbeit erweist sich als Faktor, der Schöpferium, Initiativen und Aktivitäten freisetzt und fördert.

Der Besucher findet im Konsultationsstützpunkt der Parteiorganisation des VEB Kraftverkehr Erfurt sowohl dazu als auch zu anderen Problemen der Ökonomie weitere anregende Beispiele und Vergleiche. So erfährt er, daß die Rationalisierung der Transportprozesse auch durch den Eigenbau von Spezialfahrzeugen erfolgt. Beispielsweise gelang es, 1981 durch den Einsatz eines umgebauten Tragrahmenaufliegers zum Transport von Rohmilch eine Selbstkostensenkung von 9700 Mark, eine Arbeitszeiteinsparung von 1050 Stunden und eine Kraftstoffeinsparung von 1840 Litern zu erreichen. Eingeschlossen in die Rationalisierungsmaßnahmen sind ebenso betriebliche Hilfsprozesse.

Wege, die zur Effektivität führen

Eine andere Tafel macht sichtbar, wie durch die Optimierung der Tourenpläne im Personenverkehr - nach dem Beispiel von Sondershausen - im Kreis Arnstadt mit weniger Kraftstoffinsatz die Platzangebote während des Berufs-, Schüler- und Linienverkehrs erhöht und zugleich den wachsenden Ansprüchen der Bürger an die Beförderungskapazitäten entsprochen wurde.

Auch über folgende Tatsachen wird informiert: Waren 1976 für den Transport von 1000 Tonnen Gütern je Kilometer Straße noch 60 Liter Kraftstoff notwendig, so betrug 1980 der Kraftstoffinsatz für die gleiche Menge Güter 38 Liter.

An allen diesen Beispielen kann nachgewiesen werden, daß sich der volkswirtschaftliche Wirkungsgrad der Produktion ständig erhöhen läßt. Mit weniger Zeit und auch mit geringerem Kraftstoffinsatz werden höhere Ergebnisse in den Gütertransport- und Beförderungsleistungen

Leserbriefe

munisten offene Fragen kritisch betreten und nichts beschönigen. Unsere Jugendbrigade konnte im vorigen Jahr zusätzlich die Warenproduktion von 4,5 Tagen erreichen. 41 Prozent der Mitarbeiter des Kollektivs beteiligten sich am Neuerwerwen. Dadurch konnte eine Selbstkostensenkung von 63060 Mark erreicht werden. Die Mehrzahl unserer Genossinnen und Genossen stand an der Spitze dieser Initiative, wie die Genossen Helmut Kürschner, Franz Sieber und Klaus-Dieter Albrecht. Sie stehen allem Neuen aufgeschlossen gegenüber, verhelfen ihm zum Durch-

bruch und erreichen in enger Zusammenarbeit mit allen Kollektivmitgliedern auch unter komplizierten Bedingungen Leistungen, die von sich reden machen.

Natürlich haben wir auch in unserem kleinen Parteikollektiv noch Genossen, auf die das nicht in vollem Umfang zutrifft. Noch nicht jeder schenkt der Ausnutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens oder der Einhaltung der qualitativen Faktoren die notwendige Aufmerksamkeit. Bewährt haben sich in solchen Fällen persönliche Gespräche. Dabei diskutieren die Mitglieder der Parteigruppe über

die an uns gestellten Anforderungen, klären, welche Standpunkte und Verhaltensweisen im Kollektiv dazu notwendig sind. Im Ergebnis dieser Gespräche gelingt es uns besser, die politischen Motive des Handelns herauszubilden und den Platz jedes Genossen im Kampf um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1982 zu bestimmen. Entsprechende Aufgaben erhielten die Kommunisten in der Berichtswahlversammlung in Form von Parteaufträgen.

Otto Kaufhold
Parteigruppenorganisator
im VEB „Mülana“ Mühlhausen